

Auf den Spuren des Jakobus geschnuppert

Projekt 53 Allgäuer beim Pilgern zwischen Weitnau und Genhofen

Weitnau Ist Pilgern auf dem Jakobusweg auch was für mich? 53 Pilger aus dem Allgäu nahmen kürzlich die Gelegenheit wahr, diese Frage für sich selbst zu beantworten. Sie pilgerten unter Anleitung von Siegfried Bösele von Weitnau auf den Spuren von Carl Hirnbein nach Wilhams. Von dort ging es nach Genhofen.

Es war noch früh, ein paar Regenwolken hingen über der Weitnauer Kirche St. Pelagius und es war frisch. Trotzdem fanden sich 53 Allgäuer ein, die in die Welt des Pilgerns eintauchen wollten. Einige hatten schon ihre Erfahrungen gesammelt, sind sogar Wegepaten auf den Allgäuer Etappen des Jakobuswegs. Andere dagegen wollten sehen, ob das Pilgern überhaupt etwas für sie ist. Gerade Letztere waren froh über die Begleitung von Pilgerführer Siegfried Bösele aus Altusried, der immer wieder zum Innehalten aufrief, Gebete anleitete und an besonders schönen Punkten des Wegs pausier-

Oberallgäuer Projektgruppe „Pilgerwege im Oberallgäu“ im Jahr 2005 mit dabei. In der Gruppe sind nicht nur Mitglieder aus dem kirchlichen Umfeld anzutreffen, sondern auch Touristiker aus allen Gemeinden entlang der beiden Jakobswege in der Region. Die Aktiven treffen sich einmal im Jahr, kümmern sich um einheitliche Standards, die Instandhaltung der Wegebeschilderung und organisieren das Schnupperpilgern.

Da der Jakobusweg nicht an der Kreisgrenze beginnt und endet, gibt es seit einigen Jahren das über das

EU-Programm „Leader“ geförderte bayernweite und transnationale Jakobus-Projekt. Beteiligt ist daran auch das Oberallgäu mit der Regionalentwicklung Oberallgäu. Auf dem Jakobusweg kann man Europa erleben und Menschen aus dem ganzen Kontinent treffen, die alle das gleiche Ziel haben: Santiago und der Weg zu sich selbst.

Dass man dafür etwas Anlauf und vielleicht auch etwas Anleitung braucht, zeigte sich beim diesjährigen Schnupperpilgern. Die ersten Kilometer wirkten wie ein netter Wandertag. Mit der Zeit, einigen Gebeten und Phasen der Stille, wurden die Teilnehmer immer ruhiger. Jeder genoss die Aussichten und die Zeit mit sich selbst. Der gemeinsame Abschluss mit einem Lied in der St. Stephans-Kapelle in Genhofen entschädigte die müden Beine der Pilger. Und der eine oder andere wünschte sich bereits eine Fortsetzung im nächsten Jahr und ist der Antwort auf die Fragen „Ist Pilgern auch was für mich?“ etwas näher gekommen. (az)

i Informationen zu den Aktivitäten der Projektgruppe „Jakobuswege im Oberallgäu“ und über das Projekt gibt es unter www.regionalentwicklung-oa.de oder unter Telefon 08373/29914.

Aus dem Vereinsleben



Beim Schnupperpilgern kehrten die Teilnehmer spirituell ein. Foto: Gerda Müller

te. Bösele ist seit Gründung der